

Sonntagsimpuls

Letzter Sonntag nach Epiphania

30. Januar 2022

Wochenspruch: Jesaja 60, 2

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Du bist ein Gott, der mich anschaut.

Du bist die Liebe, die Würde gibt.

Du bist ein Gott, der mich achtet.

Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

Dein Engel ruft mich da, wo ich bin: - Wo kommst du her und wo willst du hin? - Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt sein Wort meine Wüstenzeit.

Zärtlicher Klang: - Du bist nicht allein! Hoffnung keimt auf und Leben wird sein. Gott hört - so beginnt meine Zuversicht. Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht.

Schauender Gott, wo findest du mich? Hörender Gott, wie höre ich dich? Durch all meine Fragen gehst du mir nach und hältst behutsam die Sehnsucht wach.

Du bist ein Gott, der mich anschaut.

Du bist die Liebe, die Würde gibt.

Du bist ein Gott, der mich achtet.

Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

Text: Susanne Brand. Melodie: Miriam Buthmann

„Zieh deine Schuhe aus,...

Die Schuhe ausziehen, bevor man das Haus oder die Wohnung betritt – das ist in vielen Ländern und Kulturen selbstverständlich.

Barfuß oder auf Socken, auf leisen Sohlen wird der Wohnraum betreten, ob zuhause oder als Gast. Der Schmutz von der Straße soll draußen bleiben, mit sauberen Füßen gehen wir in den intimen Wohnbereich. Und bequemer ist es auch. Es ist zugleich eine heilige Handlung, ein Bekenntnis:

Solange ich in diesem Haus bin, gehöre ich ganz dir, fühle ich mich zuhause.

In manchen Religionen ziehen sich die Gottesdienstbesucher die Schuhe aus, manchmal werden sogar die Füße gewaschen. Das ist ein wichtiges Ritual im Islam, im Hinduismus und auch im Judentum.

In der Antike erkannte man den Sklaven daran, dass er keine Schuhe trug. Schuhe waren den Herren vorbehalten. Barfuß bedeutet ungeschützt zu sein, mit direktem Bodenkontakt, sich unterzuordnen, Diener zu sein.

„Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden!“

Mose ist verwirrt und fasziniert zugleich. Diese seltsamen Erscheinung in der Wüste zieht ihn in seinen Bann – ein brennender Dornbusch, der nicht verbrennt. Oder spielen ihm seine Sinne einen Streich? Ist er zu lange in der heißen Wüstenhitze unterwegs gewesen auf der Suche nach Futter und Wasser für die Schafe? Langsam näherte er sich. Er spürt schon die beißende Hitze des Feuers auf seinem Gesicht. Da plötzlich hört er diese Stimme: “Mose! Mose!”

„Hier bin ich.“ Gespannt wartet er, was weiter geschehen würde.

„Komm nicht näher! Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden!“
Rasch schlüpft er aus seinen Sandalen.

„Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“

Erschrocken verhüllt Mose sein Gesicht. Und was er dann hört, kann er kaum glauben. Gott beauftragt ihn, das Volk Israel aus der Ägyptischen Herrschaft zu befreien. Wie soll das gehen? Er soll zum Pharao gehen und ihn um die Freilassung seiner Sklaven bitten?

Mose windet sich. „Warum ich? Die Israeliten werden nicht auf mich hören, weil ich nicht zu ihnen gehöre. Ich bin am Hof des Pharaos aufgewachsen. Der Pharao wird mich gar nicht ernstnehmen.“ Erwidert er.

„Schließlich bin ich geflohen, weil ich einen Mann erschlagen habe. Wollte nie mehr dahin zurück“ – denkt er bei sich.

Mose sucht nach Argumenten, diesen Auftrag abzulehnen.

„Ich bin bei dir!“ ermutigt Gott ihn. „Ich bin da – ist mein Name.“

Text: 2. Mose 3, 1-14 Berufung des Mose, brennender Dornbusch

Gott öffnet für Mose einen heiligen Raum. Und er macht ihn zu seinem Diener. Mose steht mit beiden Beinen auf der Erde und erlebt eine Gotteserscheinung. Im Hier und Jetzt erfährt er die Gegenwart Gottes. Die Aufgabe, die ihm gestellt wird, scheint nicht zu bewältigen. Mission impossible- aber Gott sagt:

„Ich bin mit dir. Ich bin da.“

Wir wissen, wie die Geschichte weitergegangen ist. Mose hat das Volk aus Ägypten geführt und 40 Jahre durch die Wüste begleitet. Bis heute feiern die Juden das Passafest und gedenken dieser Befreiung aus der Knechtschaft.

Tausend Jahre später macht Gott sich selbst auf den Weg zu den Menschen. Als Vater, Sohn und Heiliger Geist begegnet er uns. Jesus kommt mit einer neuen Mission. Wieder geht es um eine Befreiung und um ein faszinierendes Feuer. „Ich bin das Licht der Welt!“ und „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ ermutigt Jesus seine Jünger und Jüngerinnen.

So hat Paulus das formuliert in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth:

„So hat er auch sein Licht in meinem Herzen aufleuchten lassen und mich zur Erkenntnis seiner Herrlichkeit geführt, der Herrlichkeit Gottes wie sie aufgestrahlt ist in Jesus Christus.“

Ich fühle mich angezogen von diesem Licht. Ich spüre, welche Kraft davon ausgeht. Ich weiß, dass ich dieses Licht brauche. Es macht mir Mut für mein Leben und für meine Arbeit – trotz aller Widerstände.

Heilige Räume öffnen sich mitten in unserem Alltag. Räume, in denen ein besonderes Licht leuchtet. Das kann ein Gottesdienst sein oder ein Raum im eigenen Herzen.

*„Höre auf die Stimme des Engels
Und folge dem Ruf deines Herzens,
der dich mit dir selbst ans Ziel bringen will,
auch wenn der Weg unbequem ist, beschwerlich und weit.
Am Ende aber leuchtet dir ein Land voller Segen.“*

(Christa Spilling-Nöker)

„Herr dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

Psalm 119, 105

Thy word is a lamp / Dein Wort ist ein Licht

Thy word is a lamp unto my feet
and a light unto my path :

When I feel afraid, think I lost my way,
still you're there right beside me.
Nothing will I fear as long as you are near.
Please be near me to the end. Refr.

I will not forget your love for me and yet
my heart forever is wondering.
Jesus, be my guide, hold me to your side
and I will love you to the end. Refr.

Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg,
wenn ich durch das Dunkel geh.

Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg,
lässt mich deine Hilfe sehn.

Nebel rings umher, ich seh dich nicht
mehr, doch bist du mir zur Seite.

Dein Wort ist das Licht,
das durch das Dunkel bricht.

Du führst mich an deiner Hand.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.
Amen.